

Peter Radelfinger Herbarium der nächsten Generation III

«Immer wieder ist es die Zeichnung»

Die Einfachheit und Mehrdeutigkeit der Linie haben mir den Weg zu den Pflanzen – im Speziellen der Gräser - gewiesen. Eine Linie, einen Strich zu ziehen; dem Impuls des Anfangs nachzugeben und die Spur bis an ihr Ende, bis zum Stillstand zu folgen - immer wieder – das ist für mich wunderbar und gleichzeitig ein Rätsel.

Was passiert also im Moment des Markierens, des Setzens eines Striches auf einer leeren Fläche? Wie entsteht Form, Bedeutung und Sinn? Wann - und wie - wird aus derselben Linienstrecke ein Buschwindröschen, ein geformtes Wort, eine Staatsgrenze oder eine 5G-Antenne? Welche Kräfte wirken hier, und wie wird letztlich auch das Empfinden des Bildes lebendig?

In einer Zeit, wo es gilt eine Ökologie (auch eine Ökologie der Kunst) herzustellen, wo es gilt die Welt als Lebewesen zu verstehen, vom Lebendigen bestimmt, wo vielmehr Viren, Bakterien die Hauptakteure spielen, wo nicht mehr Fortschritt das Ziel ist, sondern die Bewohnbarkeit der Erde als Basis des Handelns, müssen neue Ideen und Horizonte, neue Sichtweisen geschaffen werden.

Auf diesem Hintergrund sind die Pflanzen und Gräser unerwartet und unvorgesehen in meiner Arbeit aufgetaucht, sind gewachsen und haben sich eingenistet und ausgebreitet. So öffnet sich diese Welt mit Wesen, die seltsame Dinge tun und schnell auf uns reagieren.

Im elementaren (zeichnerischen)Prozess, in dem vorerst das Studium der Pflanzen im Vordergrund steht, schleichen sich schon bald Fundstücke, Fragmente von Diagrammelementen ein. In ihrer Entfremdung, Vereinzeln und Vermischung entziehen sich die Pflanzen- und Diagrammpartikel und Kombinationen einer voreiligen Zuordnung. Dabei versuche ich, auf alle offenbare Auslegung zu verzichten und die Bedeutungen einzig durch Montagen des Materials hervortreten zu lassen.»

Ökologisierung bedeutet etwas zusammenfügen. Eine ökologische Zivilisation zu „komponieren“ (Bruno Latour) heisst, Dinge einander anzunähern, die nicht dafür geschaffen sind. Dazu braucht es unsere Bereitschaft zu tatkräftigen Beiträgen, als Einzelne und als Gemeinschaft. Dazu braucht es gleichzeitig eine bescheidene Politik, eine bescheidene Wissenschaft, eine bescheidene Technik und ebenfalls eine bescheidene Kunst. »

Die Arbeiten sind käuflich und in einer Edition von je 10 Exemplaren auf Papier oder auf Tapetenfolie erhältlich. Auf Wunsch auch in einer angepassten Grösse.

Im Nebenraum des Restaurant Kantine Hermetschloo sind am 29.August weitere Arbeiten aus dem Zyklus im A4 Format zu sehen, ebenso Drohnenstrauss H_08, das Poster (70x100cm) von Peter Radelfinger, Auflage 50 Exemplare signiert und nummeriert, Druck Chris Hard.

Peter Radelfinger

geboren 1953 in Bern (CH), lebt und arbeitet in Zürich. Er ist bildender Künstler und war Professor an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK. Seine künstlerische Praxis schliesst ebenso eigenwillige Lecture-Performances und Ausstellungs-Situationen, wie auch konzeptionelle und zeichnerische Arbeiten ein.

www.radelfinger.com